

BEATE THIESMEYERS GESCHÖPFE

Bernd Pfannkuche

Beate Thiesmeyer`s Creatures

In ihren Plastiken setzt Beate Thiesmeyer empfindungsmäßige Bezüge und Berührungsbereiche zu ihrer Umwelt um. Obwohl thematisch einen weiten Bereich umfassend, ist das Verbindende der Arbeiten die psychische Ebene, auf der sie beheimatet sind und von der sie berichten.

In her sculptures, Beate Thiesmeyer renders emotional relationships and points of contact to her environment. Although they encompass a wide range of subjects, the link between them is the psychological level in which they originate and of which they speak.

Sonderdruck aus
der Zeitschrift
NEUE KERAMIK



“HERZCHIRURG“

HOMMAGE AN GESTRESSTE ÄRZTE-FREUNDE.
WAS MAN VIELFACH VERGISST: AUCH
HERZCHIRURGEN HABEN EIN HERZ!
HÖHE: 64 cm

An Beate Thiesmeyers künstlerischem Werdegang könnte man die Zeitgeschichte der letzten dreißig Jahre festmachen. Sie gehört zu der Töpfer- oder Keramikergeneration, die in den 70er und 80er Jahren mit ihren künstlerischen Arbeiten in den angelsächsischen Ländern leichter Anerkennung fand als im ständeorientierten Deutschland. Diese Anerkennung, auch hier, stellte sich erst später ein – ein Charakteristikum, das wir in allen gesellschaftlichen Bereichen feststellen können. Vertreter dieser Generation findet man – ehemals von vergleichbaren Sozial- und Lebensvorstellungen ausgegangen, wenn auch an einer bestimmten Gabelung des Weges eine andere Richtung eingeschlagen wurde – inzwischen selbst im Außenministerium.

Kehren wir zurück zur Keramik, so ist das Töpferhandwerk auch bei Beate Thiesmeyer nicht der Beruf, der ihr in die Wiege gelegt wurde. Nicht aus einer Töpfertradition, obwohl später für einige Jahre an eine solche sehr direkt anknüpfend, sondern aus dem Bedürfnis heraus, eine sinnvolle Existenz zu führen, entschied sie sich für die Keramik. Sie stellte, wie viele Vertreter dieser Generation, ihr Leben und ihre Existenz auf den Kopf und entschied sich für die Auseinandersetzung mit dem Material Keramik – auf der Suche nach der Einheit zwischen Beruf und Lebensinhalt.

Um der Sache Hand und Fuß zu geben, legte sie nach der Arbeit in verschiedenen Werkstätten und gleichzeitig mit ihrem Partner Michael Sälzer, der nach eingestelltem Jurastudium in Höhr-Grenzhausen eine

"KERL" (IDOL, MÄNNLICH)

EINE ETWAS LÄNGERE GESCHICHTE. ALS ICH ZU MODELLIEREN BEGANN, SETZTE ICH MICH MIT NEOLITHISCHER KUNST AUSEINANDER. ES ENTSTANDEN WEIBLICHE TORSI, GÖTTINNEN, FURIEN, SCHWANGERE UND DAS GANZE BEKANNTE REPERTOIRE. EIN FEMINISTISCHER ARBEITSKREIS KAM VORBEI, SAH DIE ARBEITEN, WAR TIEF BERÜHRT UND MISSVERSTAND MICH GRÜNDLICH. ALS ICH DANN LAUTER NACKTE MÄNNER MODELLIERTE, KAMEN SIE VERSCHRECKT NICHT WIEDER. EIGENTLICH SCHADE!

HÖHE: 64 cm



Töpferlehre absolvierte, als Externe die Gesellenprüfung ab. Die anschließende Selbstständigkeit, erst in Höhr-Grenzhau-sen, und die spätere Werkstattverlegung nach Kaub am Rhein waren folgerichtig.

Auf der Suche nach einer eigenständigen Produktpalette und dabei die Versuchung der „Japanisierung“ umschiffend, der ja viele in diesen Jahren erlagen, schauten sie sich in lokalen Traditionen um. Hieraus entwickelte sich eine mit den Jahren immer ausgereifere Gebrauchskeramik in Bunz-lauer Manier, versehen mit sehr persönlich variierten Dekoren. Michael Sälzer und Beate Thiesmeyer wurden bekannt als die „Braunzeug-Macher aus Kaub“.

Ein Beate Thiesmeyers Lebenseinstellung immanenter Charakterzug ist der Wachstumsprozess. So war es nach Jahren wieder folgerichtig, dass sich aus der Töpferei etwas herausentwickeln musste. Sälzer & Thiesmeyer traten das traditionelle Geschirrprogramm an Töpferfreunde aus der Lausitz ab.

Beate Thiesmeyer wandte sich dem Porzellan zu. Das Airbrush-Dekor ersetzte nun die Malhörnchen-Dekore, und zum Drehen kamen als Produktionstechniken das Bauen und auch das Gießen hinzu. Sehr leichte und bunte Porzellangeschirre entstanden. Obwohl erfolgreich in der Vermarktung, war für sie mit diesem Ausreizen der Geschirrproduktion und dem Bewältigen neuer Material- und Design-probleme das Ende der Gebrauchskeramik erreicht. Sie wandte sich ganz ab von der Herstellung funktionaler Ware.



"PFERD UND REITER"

EIN URALTES THEMA DER PLASTISCHEN DARSTELLUNG. DER MENSCH ALS HERRSCHER ÜBER DAS TIER, DIE NATUR. AM WERKSTATTFFENSTER REITEN DIE LEUTE DES BENACHBARTEN GESTÜTS VORBEI. SIE REITEN JUNGE ARABERPFERDE ZU. DIE ROLLENVERTEILUNG IST HIER NICHT IMMER SO EINDEUTIG.

HÖHE: 74 cm



TEUFEL

DIE ÄLTESTEN NEOLITHISCHEN DARSTELLUNGEN VON MÄNNERN SIND MISCHWESEN ZWISCHEN MENSCH UND TIER MIT HÖRNERN. PFAUE, SCHAMANEN, TEUFEL. MICH HAT IMMER DIE FRAGE INTERESSIERT - WARUM WOHL?

HÖHE: 60 cm



"FLUX"

HEDWIG UND IHR SIEBENHUFIGER GAUL "FLUX" SIND MEINE ANTWORT AUF DIE NEU ENTFLAMMTE GERMANENTÜMELEI UND UM DIE LORELY UND ODINS ACHT-FÜSSIGES PFERD.

HÖHE: 30 cm

folgende Zeit:

„Zum ersten Mal seit Jahren hatte ich Zeit. Ich hatte den Rücken frei und tat Dinge, die ich lange nicht mehr getan hatte; fing wieder an zu malen, großformatig und bunt, entdeckte den Garten neu, bis zu den Ellbogen in der Erde, und begann wieder zu modellieren. Ich fand die Lust am Spiel wieder. Frohgemut warf ich handwerkliche Perfektion über Bord, und an der Töpferscheibe fand man Spinnweben. Mir wurde es im zunehmenden Maße egal, was „man“ gerade in der Keramik macht und was nicht; ich hörte auf zu zweifeln und füllte ganz einfach unser Haus und unseren Garten mit meinen Gestalten. Eine eigentümliche Welt entstand. Meine!“

Bizarr, widersprüchlich, hin und wieder zum Fürchten, aber zumeist zum Schmunzeln bis hin zu amüsiertem Lachen treten den Besuchern ihre Geschöpfe entgegen. Sie erzählen Geschichten aus Beates Leben: von Erlebnissen, den Bekannten und Freunden, den Reisen und den Tieren.

Beate Thiesmeyer hat den Abbildungen kurze Gedankenläufe hinzugefügt, die wir beistehend wiedergeben. Aus mehr als 25 jähriger Beschäftigung mit der Keramik hat sich für sie eine neue Ebene des Umgangs mit dem Material erschlossen. Für sie gingen Wachstum der Persönlichkeit, künstlerische Entwicklung und Lebenseinstellung immer Hand in Hand.

Letztere definiert sie so:

„Als Keramiker/Kunsthandwerker/ Künstler erfüllt man eher eine soziale Funktion. Die Produkte sind nicht lebensnotwendig, man lebt vom Überfluss einer Gesellschaft. Aber braucht man nicht auch Träume, Bilder, Altäre, Fetische um ein erfülltes Leben zu führen?“

In den Augen derer, die in die Werkstatt kommen, mich mit Hund und Katze bei schöner Musik mitten im Grünen arbeiten sehen, lebe ich in einer anderen Welt. Ich nehme mir viel Zeit, versuche zuzuhören und erzähle selbst, gebe ein Stück davon bei jeder Keramik mit.

Wichtig erscheint mir nicht nur die Keramik, die mir viel bedeutet. Wichtiger noch ist mir der Lebensentwurf, den ich in meiner Arbeit verwirklichen kann.“

Beate Thiesmeyer wurde 1952 in Wattenscheid geboren. Nach dem Abitur Studium in Bonn, Kunstpädagogik. Von 1976-78 Mitarbeit in verschiedenen Westerwälder Keramikwerkstätten. 1978 Gesellenprüfung. Aufbau einer gemeinsamen Werkstatt mit Michael Sälzer. 1980 Umzug der Werkstatt nach Kaub. Ab 1981 Rekonstruktion des lehmglasierten Steinzeugs in Bunzlauer Tradition. 1982 Meisterprüfung. Ab 1985 Arbeit mit Porzellan. 1992 Teilnahme am I. Internationalen Porzellan-Symposium in Kahla/Thüringen. Seit 1991 keramische Skulpturen und freie Malerei. Ihre Arbeiten sind seit den frühen 80er Jahren in Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen und befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen.

Beate Thiesmeyer was born in Wattenscheid in 1952. After graduating from secondary school, she studied art teaching in Bonn. Between 1976-78 she worked in various potteries in the Westerwald region. Qualified as a ceramist in 1978. Set up her own studio with Michael Sälzer. 1980 relocation to Kaub. From 1980 reconstruction of slip glazed stoneware in the Bunzlau tradition. 1982 qualified as master craftsman. From 1985 work in porcelain. In 1992, participation in 1st international porcelain symposium in Kahla, Thuringia. Since 1991, ceramic sculptures; painting. Her work has been exhibited in solo and group exhibitions since the early eighties and may be found in numerous public and private collections.

Neue Arbeiten von Beate Thiesmeyer sind in den Haus- und Gartenräumen des Victoriastollens in Kaub am 8. und 9. Juni 2002 zu sehen.



"TORRO"

IN UNSEREM ZWEITEN ZUHAUSE, IN DER SÜDFRANZÖSISCHEN GASCOGNE, BETREIBT MAN LEIDENSCHAFTLICH STIERKAMPF. DIE BESTE METHODE, UM EINE VERSCHLAFENE ABENDGESELLSCHAFT AUFZUMISCHEN, IST, DAS THEMA STIERKAMPF ANZUSCHNEIDEN. SOFORT KOMMT LEBEN IN DIE GESELLSCHAFT. DIE LEUTE REDEN SICH DIE KÖPFE HEIß. ES GIBT NUR FREUNDE ODER FEINDE DES STIERKAMPFES, NICHTS DAZWISCHEN. HÖHE: 27 cm



"MME. GOLDSTEIN"

DIE DAME IM CHANEL-KOSTÜM WOHNT JETZT IN EINEM GEPFLEGTEN MAINZER GARTEN. DIE KUNDEN NENNEN SIE MME. GOLDSTEIN UND MEINEN, SIE BLÜHE ZUSEHENDS AUF IM STANDESGEMÄSSEN STÄDTISCHEN UMFELD. GESAMTHÖHE: 130 cm

MATERIAL & TECHNIK

Beate Thiesmeyer verwendet für ihre Plastiken einen grob und stark schamottierten Klinkerton, farbig brennend, dessen lebhaftige Struktur und Farbe immer sichtbar bleibt. Die Stücke werden bei 1100°C im Gasofen gebrannt. Die Oberflächen sind geritzt, gestempelt, gekämmt und farbig mit Oxiden, Engoben, Sinterengoben und Glasuren durch Pinseln und Airbrush gestaltet.



Beate Thiesmeyer
Am Victoriastollen
56349 Kaub/Rh.
Tel.: 06774-1452
Fax: -8111
Be@keramix.de
www.keramix.de